

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1953)

Heft: 133

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Behandlungs-Rapport

Name: Vorname: Jahrgang: Telephon:
Adresse: Krankenkasse:
Versicherung:

Zuweisender Arzt:	Diagnose:
Verordnung:	Bemerkungen:
Anzahl Sitzungen:	Rechnung gestellt am: Rechnungsbetrag: Bezahlt am:

..... mal wöchentlich



Was lange währt -

*wird **sehr** gut*

Beim Betrachten obiger Verbandsplakette kommt mir diesen Spruch in Sinn. Wir können dem Zentralvorstand, der nach langem Suchen und studieren, diese kleine Plakette herausbringt, nur gratulieren. Schon vor einigen Jahren wurde der Wunsch geäußert, eine, dem Publikum sichtbare Verbandsplakette, zu schaffen. Es wurden viele Entwürfe gemacht, von einer grossen Emailtafel, welche als Firmenschild gedacht war bis zu kleinen transparenten Schildchen die an jedem Fenster angebracht werden konnten. Leider genügten alle diese Muster den verschiedenen Wünschen und Ansprüchen nicht. Obige kleine Plakette ist nun so gedacht, dass sie auf jedem Geschäftsformular neben den Briefkopf oder als Verschlussmarke hinten am Briefcouvert aufgeklebt werden kann. Der *grosse Vorteil* dieser Plakette ist der, dass jeder Empfänger eines Briefes oder einer Rechnung sofort im Bild ist, dass der Absender Mitglied des Schweiz. Berufsverbandes ist, somit der Rechnungsbetrag den Ansätzen des Berufsverbandes entspricht (oder entsprechen soll). Auf diesem Wege können wir immer wieder das Publikum auf unser Verbandsabzeichen aufmerksam machen, zugleich laufen in den Tageszeitungen immer wieder Inserate mit diesem Abzeichen, somit muss sich dieses Abzeichen dem Publikum einprägen.

Alle Mitglieder sollten diese Verbandsplakette gebrauchen, ich bin überzeugt, dass «sog. wilde Masseure» oder Berufstätige, welche wir in unsern Verband nicht aufnehmen wollen, uns um dieses Werbemittel beneiden.

Oskar Bosshard

*Das Berufsabzeichen ist die Garantie der
staatl. pat. Berufsleute.*

erhältlich durch die Geschäftsstelle Thalwil 100 Stück Fr. 6.- 500 Stück Fr. 25.-

Gekürzte Fassung eines Artikels aus «Therapeutische Umschau» 8, Heft 10 (1952)

Ueber ein neues, lokal anwendbares Rheumapräparat (Transvasin)

1. Pharmakologische Grundlagen

Die lokale Behandlung von rheumatischen und anderen Erkrankungen geht auf lange Zeit zurück. Schon die frühesten Erfahrungen zeigten, dass bedeutende Besserung der Symptome und oft auch der Krankheit selber zur Folge hatten.

Andererseits hat das Problem der Durchlässigkeit der Haut für verschiedene Wirkstoffe die Pharmakologie und experimentelle Medizin schon lange beschäftigt. Man wollte auf diesem Wege entweder Wirkstoffe direkt von der erkrankten Stelle einwirken lassen (wie z. B. bei Arthritis, Neuritiden usw.) oder versuchte Wirkstoffe dem Organismus zuzuführen, welche bei der üblichen Applikation zugrunde gingen oder deren dauernde Anwendung für den Patienten unangenehm war, wie z. B. im Falle der Behandlung mit Insulin.

Allgemein gesprochen kann man sagen, dass lipoidlösliche Wirkstoffe meistens durch die Haut dringen. Die Bestrebungen, welche darauf hinielen, auch andere, nicht lipoidlösliche Wirkstoffe durch die Haut penetrieren zu lassen, können in zwei grosse Gruppen eingeteilt werden:

1. Es wurde versucht, mittels verschiedener chemischer Verbindungen die Durchlässigkeit der Haut so zu ändern, dass sie auch wasserlösliche Wirkstoffe durchlässt.
2. Man versuchte, die Wirkstoffe selbst in eine Form zu bringen, die es ihnen ermöglichen sollte, durch die Haut zu dringen.

Man geht nicht fehl, wenn man feststellt, dass es bis heute nicht gelungen ist, Hilfsstoffe zu finden, welche die Durchlässigkeit der Haut derart ändern, dass auch solche Pharmaka durch die Haut dringen, die für sich allein keine Penetrationsfähigkeit aufweisen.

Der zweite Weg, bei dem die einzelnen Wirkstoffe in eine Form gebracht werden, in welcher sie die Haut zu durchdringen vermögen, schien daher viel aussichtsreicher. Versuche, welche in Jahren durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass Wirkstoffe in Form von sauren oder basischen Estern, die gleichzeitig lipophil und hydrophil sind, sehr gut durch die Haut dringen. Von Medikamenten, deren günstige Wirkung in der Behandlung rheumatischer und ähnlicher Erkrankungen bei peroraler oder parenteraler Zufuhr bekannt war, wurden daher solche Ester synthetisiert und deren Wirkung bei lokaler Applikation auf der Haut geprüft. Die wichtigsten chemischen und pharmakologischen Eigenschaften der im Transvasin enthaltenen Verbindungen sollen daher nachfolgend kurz besprochen werden.

1. Tetrahydrofurfuryl-ester der Salizylsäure

Die bedeutende therapeutische Wirkung von Salizylsäurepräparaten bei rheumatischen Erkrankungen ist auch heute noch unbestritten. Der Nachteil dieser Präparate liegt in ihrer Wirkung auf Magen und Herz. Schon lange versuchte man daher, dem Organismus bei rheumatischen und ähnlichen Erkrankungen die Salizylsäure durch die Haut zuzuführen. Schon die gewöhnliche Salizylsäure dringt durch die Haut, da sie eine Keratolysis bewirkt. Sie verursacht aber oft, vor allem bei längerer Anwendung, eine unangenehme Hautreizung. Der Tetrahydrofurfurylester der Salizylsäure, eine neue Verbindung ist in keiner Weise hautreizend, dringt gemäss durchgeführten Versuchen zwei- bis dreimal schneller durch die Haut als gewöhnliche Salizylsäure.

stimmte lokale Anwendungen, wie z. B. Wärme und die darauf folgende Hyperämie, eine erreicht werden, die bei peroraler Verabreichung der Salizylsäure nur mit sehr viel grösseren Gaben erzielt werden könnten.

2. Nikotinsäure-ester

Die gefässerweiternde Wirkung der Nikotinsäure und Nikotinsäurederivate ist schon lange bekannt. Wir selber haben verschiedene Nikotinsäureester auf ihre vasodilatatorische und hyperämisierende Wirkung an der menschlichen Haut (Unterarm) geprüft. Dabei wurde einerseits die subjektiv wahrnehmbare Dauer und Stärke der Hyperämie, bezw. des Wärmegefühls registriert, andererseits haben wir den Ablauf der Hautrötung mit dem Zeiss-Spektrallinienphotometer auch quantitativ verfolgt.

Die für das Transvasin gewählten beiden Nikotinsäure-ester ergänzen sich in idealer Weise: der Nikotinsäure-äthylester ergibt schon nach 5 Minuten eine starke Hyperämie, die jedoch nach 45—60 Minuten wieder verschwindet. Der Nikotinsäure-hexylester beginnt erst etwa nach 20 Minuten zu wirken, dagegen hält die damit erzielte Hyperämie 4—5 Stunden an.

3. p-Aminobenzoesäure-äthylester

Kürzlich hat Good (1950) auf eine neue therapeutische Anwendung der in der Chirurgie als Lokalanästhetika verwendeten p-Aminobenzoesäure-ester hingewiesen. Er konnte durch Injektion von relativ kleinen Dosen von p-Aminobenzoesäure-diäthylaminoäthyl-ester an bestimmten Punkten in der Umgebung des rheumatischen Gelenkes recht gute Heilresultate erzielen.

Der Wirkungsmechanismus dieser Verbindung beruht nach der Theorie von Good darauf, dass jeglicher Schmerz, gleichviel welchen Ursprungs, auf eine zirkulatorisch bedingte Ischämie und Anoxämie des Gewebes zurückzuführen ist; diese sind die Folge von auf verschiedenen Ursachen beruhenden unphysiologischen Gefäßkontraktionen im Bereich der kleinen Arteriolen und Kapillaren. Auf die Annahme Goods, dass rheumatische Schmerzen ausschliesslich auf eine primäre Muskelerkrankung zurückzuführen seien, die erst sekundär auf die Hilfsapparate (Sehnen, Bänder, Knochen, Gelenke) übergreift, wollen wir hier nicht näher eingehen. Tatsache ist, dass überall da, wo die direkte Schmerzursache (zirkulatorische Störung) behoben wird, auch der Schmerz momentan herabgesetzt wird. Im Transvasin geschieht dies auf zweifache Weise, nämlich durch die hyperämisierende Wirkung der Nikotinsäure-ester und durch den dem Mittel zugesetzten analgetischen Faktor.

II. Therapeutische Erfahrungen

Die durch Transvasin erzeugte Hyperämisierung der Haut ist vielleicht der klinisch wichtigste Effekt. Schon 5—10 Minuten nach der Applikation zeigt das eingeriebene Hautfeld eine unscharf begrenzte, hellrote Verfärbung, gleichzeitig tritt subjektiv ein starkes Wärmegefühl auf. Im Gegensatz zu den klassischen Hautreizungsmitteln (Senföl, Terpentin, Cantharidin) hat Transvasin den Vorteil, leicht applizierbar und untoxisch zu sein; es verursacht praktisch keine Hautreizung.

Die durch die Nikotinsäure-ester erzielte bedeutende Hyperämie greift auf dem Reflexweg (Axon-Reflex, Head'sche Zonen), auch auf tieferliegende Gefäßgebiete über. Mit ihr parallel geht meist eine deutlich feststellbare Schmerzlinderung, die durch den im Transvasin enthaltenen analgetischen Faktor noch unterstützt wird.

Infolge der erprobten Penetrationskraft des neuen Salizylsäure-esters werden im subcutanen Gewebe erhebliche lokale Salizylatkonzentrationen erzielt.

Ueber die Versuche mit Transvasin, bei denen dieses Mittel an mehrere Rheumatologen* zur Prüfung übergeben wurde, orientiert nachstehende Tabelle. Insgesamt wurden 40 Rheumapatienten mit verschiedenen Krankheitsbildern mit Transvasin behandelt.

Diagnose	Anzahl der Fälle
1. Spondylosis lumbalis und cervicalis rheumatica (Lumbago, Nacken- und Armschmerzen, Myalgien/Muskelschmerzen, usw.)	22
2. Periarthritis humero-scapularis (mit periartikulären Muskelschmerzen)	8
3. Chronische Polyarthrititis und Arthrose (chronische Gelenkentzündung und dege-	

* Wir möchten an dieser Stelle den Rheumaspezialisten, Hrn. Priv.-Doz. Dr. V. R. Ott, Frau Dr. E. Engi, Herrn Dr. W. Belart, Zürich, für ihre wertvolle Mitarbeit unseren besten Dank aussprechen.

nerative Gelenksveränderungen, sowie Mischfälle)

7

4. Arthralgie anderer Art, Tendinose und Intercostal-Neuralgie (Gelenkschmerzen, chronische Sehnenentzündungen)

3

In allen diesen Fällen liess sich eine günstige Einwirkung des Transvasins auf den krankhaften Prozess feststellen, wobei besonders der rasch einsetzende analgetische Effekt von den Patienten hervorgehoben wird. Nur bei drei Patienten wurde in der Therapie ausschliesslich Transvasin verwendet und als hauptsächlich wirksam empfunden, nämlich in einem Fall von Tendinose, einem Fall von Intercostalneuralgie und einem Fall von Spondylosis cervicalis incip. In den übrigen 37 Fällen wurde Transvasin mit andern Methoden (Medikamente, Physikalische Therapie, Bestrahlungen) kombiniert. Eine kleine Auswahl der Fälle sei kurz mitgeteilt:

Fr. E. O., 37 Jahre, *Spondylosis thoraco-lumbalis incip.* Seit Jahren gelegentlich Rücken- und Kreuzschmerzen, paravertebral ausstrahlende Muskelschmerzen. Harte Spannung der paravertebralen Muskulatur mit eingeschränkter Beweglichkeit. Abends durchgeführte regelmässige Einreibungen mit Transvasin bewirkten nach 15—20 Minuten deutliche Schmerzlinderung, die bis zum nächsten Morgen anhält.

Herr R. O., 36 Jahre, *Spondylosis cervic. incip.* und *Tendinosis metatarsalis.* Migräneartige Schmerzen in Hinterkopf und Nacken, besonders nach mehrstündigen abendlichen Autofahrten, Druckempfindlichkeit und Hartspann der Nackenmuskulatur. Bei prophylaktischer Einreibung mit Transvasin treten Kopf- und Nackenschmerzen viel seltener und weniger intensiv auf. Die seit Wochen anhaltenden starken Schmerzen an der Tuberositas ossis metatarsalis gehen nach wiederholten Transvasin-Einreibungen deutlich zurück, um nach einigen Wochen vollständig zu verschwinden.

Herr P. N., 25 Jahre, *Ac. Intercostal-Neuralgie.* Heftige Schmerzen in der mittleren Thoraxregion nach überstandener Grippe. Zweimalige tägliche Transvasin-Anwendung an den schmerzhaften Stellen ergibt deutliche Besserung und nach einigen Tagen fast völlige Beschwerdefreiheit.

Frau W. I., 76 Jahre, *Primär chronische Polyarthrititis mit Uebergang in Polyarthrose.* Seit 20 Jahren schmerzhaftes Gelenkschwellungen und Versteifung an zahlreichen Gelenken, Erguss in beiden Kniegelenken. Durch Badekur und Goldinjektionen Rückgang des Gelenkergusses, Knie jedoch weiterhin sehr schmerzhaft. Nach Einreibung mit Transvasin starke Schmerzzunahme, Patientin kann zum ersten Mal wieder 2 km gehen.

Fr. K. A., 28 Jahre, *Periarthritis humero-scapularis.* Verkürzung der Nacken-Schulterlinie rechts, Atrophie des m. Deltoideus, einige druckempfindliche Myogelosen im rechten Trapezium, zunehmende Schmerzen mit Bewegungseinschrän-

kung im rechten Schultergelenk. Auf medikamentöse und physikalische Behandlung deutliche Besserung der Funktion und Schmerzabnahme; tägliche Transvasin-Einreibungen beeinflussen die myalgischen Schmerzen sehr günstig.

Auf Grund der Beobachtungen an Patienten darf man feststellen, dass Transvasin eine bedeutende analgetische und therapeutische Wirkung bei rheu-

matischen Erkrankungen besitzt und die bewährten medikamentösen und physikalischen Behandlungsmethoden sinnvoll ergänzt. Sein Indikationsbereich umfasst hauptsächlich primäre und sekundäre *Myalgien* und *Nervenreizungen*, *Periarthritis* und *Polyarthritis chronica* sowie alle ischämisch bedingten *Schmerzzustände*.

Dr. J. C. S. und Dr. B. St.

Aus den Sektionen

Zürich

Zur Mitgliedschaft haben sich angemeldet:

Frau Pia Huber, Kreuzgasse 43, Chur
Frau Berta Marantha, St. Moritz
Frl. Lotti Knecht, Pelikanstr. 11, Zürich.

Der Vorstand hat diese Anmeldungen geprüft und empfiehlt obige Berufsleute zur Aufnahme. Allfällige Einsprachen sind bis 15. Januar an den Sektions-Präsidenten einzureichen.

St. Gallen

Um die Aufnahme in die Sektion St. Gallen bewerben sich:

Cantieni Ursula, Oberfahr, Au (St. G.)
Brugger Theodor, Wilerstr. 19, Weinfelden
Müller Margrith, Stahlstr. 3, St. Gallen

Wir bitten, allfällige Einwände begründet bis 15. Januar 1954 an den Präsidenten der Sektion, Georges Hermann, Bahnhofplatz 1, St. Gallen, zu richten.

Aus dem Zentralvorstand

In verschiedenen Schweizerstädten werden neuerdings Orientierungstafeln für Fremde aufgestellt. Diese CITY GUIDE enthalten sämtliche Angaben über Strassen, Theater, Hotels usw. Es wird nun auch eine Rubrik geschaffen für Bäder, Massage, Fusspflege. Wir haben mit der betreffenden Propagandafirma in Zürich eine Vereinbarung getroffen, wonach unsere Mitglieder ein entsprechendes Insertionsfeld zum Preis von Fr. 150.— statt 240.— erhalten. Allerdings kann sich dieser Preis nur halten, wenn einige Mitglieder mit dieser Werbung mitmachen.

Die angeführte Firma wird unsere Mitglieder direkt besuchen und die nötigen Unterlagen vorlegen. Wir können diese Werbung empfehlen.

Vor einigen Wochen wurden gelbe Erhebungsformulare allen Mitgliedern zugestellt. Leider sind noch nicht alle Formulare ausgefüllt retour gekommen. *Es ist in Ihrem Interesse*, wenn Sie dieses Formular raschmöglichst dem Zentralsekretär zustellen, damit ein entsprechendes Mitgliederverzeichnis hergestellt werden kann.

Bei der Besichtigung des neuen physikalischen Institutes des Kantonsspitals Zürich wurde der Wunsch geäußert, die dort verwendeten PLASTIK Pantoffeln auch unsern Mitgliedern zugänglich zu machen. Die Einkaufsstelle Thalwil führt nun solche Pantoffeln in Herren- und Damengrösse zum Preise von Fr. 6.50 das Paar.

Buchbesprechung

Massage und Schmerzproblem

von Joachim v. Puttkammer

Joachim v. Puttkammer ist in Fachkreisen kein Unbekannter mehr, seine Schrift über die moderne Reflextherapie hat schon die 4. Auflage erlebt. Diese neueste Arbeit über Massage und Schmerzproblem ist ein äusserst wertvoller Beitrag zum Verständnis des Schmerzproblems.

Auf einfache, aber sehr gut fundierte Darstellung legt der Verfasser Wert und berücksichtigt in vorbildlicher Weise nicht nur die physischen, sondern auch die psychischen Komponente. Die

Auswirkung einer gezielten, die Zonen und Segmente in sachgemässer Weise in Betracht ziehenden Massage, ist in bezug auf lokale Schmerzempfindungen sehr eindeutig und gründlich beleuchtet. Ebenso klar wird geschildert, wo die Massage im Kampf gegen den Schmerz kontraindiziert ist.

Der Verfasser dieser neuen Abhandlung verfügt über ein anatomisches und fachliches Wissen, das den Wunsch nach weiteren literarischen Erzeugnissen wachruft und wir empfehlen obige Schrift jedem Berufskollegen. Verlag K. F. Haug, Ulm. Preis Fr. 4.80.